DAS EINFAMILIEN HAUS Schweizer Magazin für Bauen, Wohnen, Haus und Garten_www.das-einfamilienhaus.ch Nr. 4/2014 August/September_CHF 8.50

DAS EINFAMILIEN HAUS

Available on the App Store

72/Küchen für heute und morgen
126/Sommerliche Pool-Parade

24/Titelreportage: Haus mit See- und Rehblick, 116/Parkett: Bewährte Basis, 164/Finanzen: Rechnet sich eine Solaranlage? 169/13 Systemhäuser in Holz- und Massivbau, 150/Wohnen: Grüne Wände

Zum Münzentee nach Marrakesch

Marrakesch, Südfrankreich und die Toskana lieferten Inspirationen für dieses ungewöhnliche farbige Haus im Oberaargau. Ein Malermeister und eine Dekorateurin haben hier mit viel Engagement und Liebe ein eigenes Reich geschaffen.

Von Christine Vollmer (Text) und Thomas Hämmerli (Fotos)

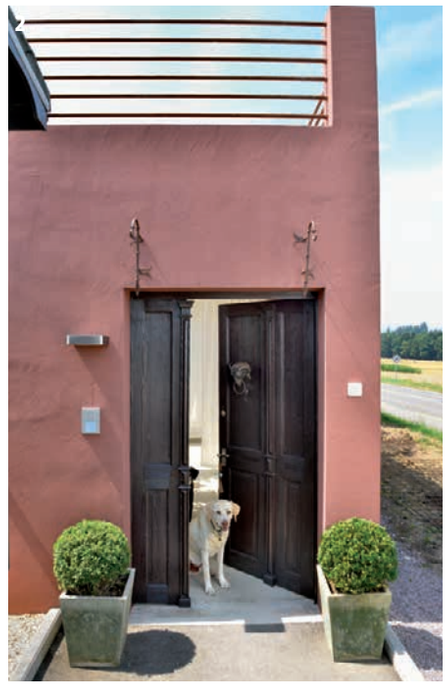
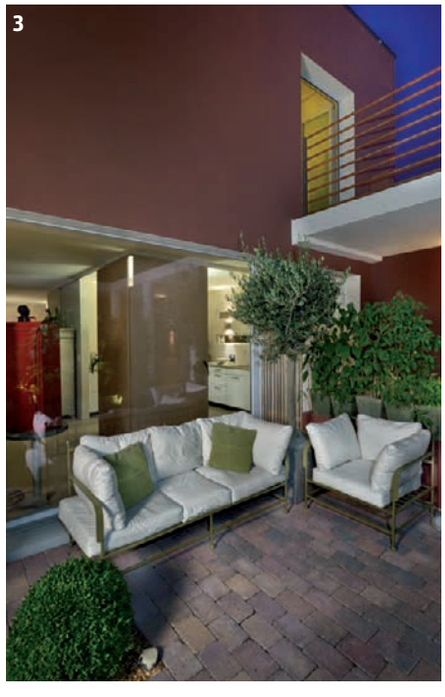


Foto gross) Der üppig begrünte Innenhof ist eine kleine Welt für sich.
1) Schlossherrin im Ausguck?
2) Die Jugendstiltüre stammt aus einem Weberhaus in Herisau.
3) Rund ums Haus wurden mehrere Sitzplätze angelegt.

Foto gross) Der Bauwagen vor dem Haus ist der mobile Showroom des Malermeisters.
1) Entspannte Sommerstimmung im Innenhof.
2) Trockenmauer mit Kräutern, Weinreben wie in der Toskana.
3) Malermeister Arian Voney hat viele Arbeiten an seinem Haus selbst ausgeführt.
4) «Schiessscharten» nennen Passanten die schmalen, hohen Fenster.

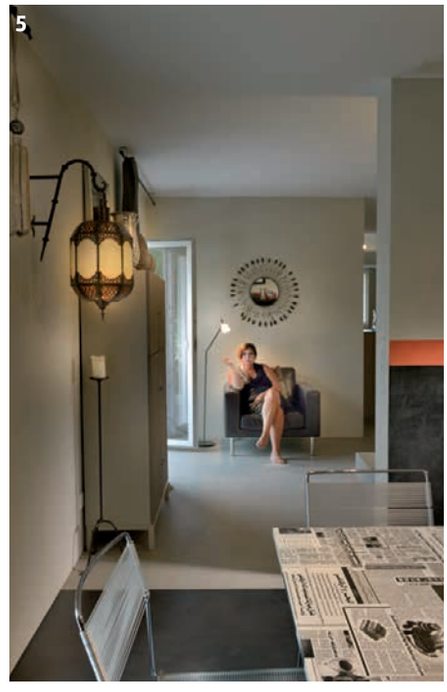
rot

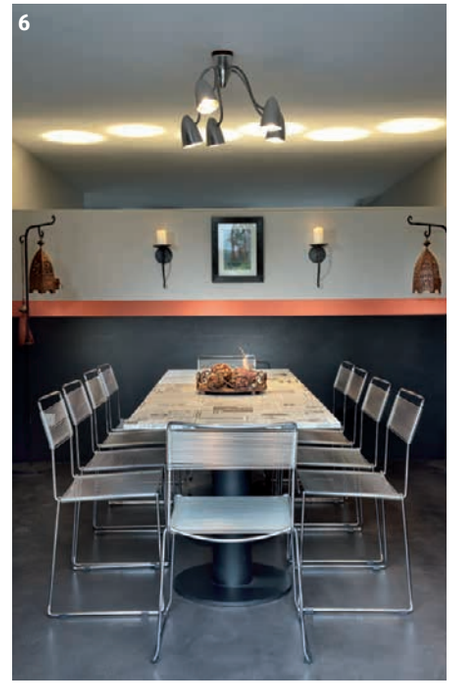
Foto gross) Im geschützten Hof vergisst man die nahe Landstrasse.
1) Strassenseitig gibt sich das Haus verschlossen.
2) Laubengang im Innenhof.
3) Draussen Wohnen ist hier ein grosses Thema.



1) Experiment Küche: Die Arbeitsplatte und die fugenlosen Wände haben den Alltagstest bestanden.
2+4) Shabby Chic. Die Tischplatten sind selbstgemacht, die Stühle Sammlerstücke.
3) Die fugenlosen Böden im Parterre sind pflegeleicht, robust und haustiertauglich.
5+6) Das fensterlose marrokanische Esszimmer gibt zu reden, es wirkt überraschend behaglich.
7) Die offene Feuerstelle ist das Herz des Hauses, auch nach Feng Shui.

4


5


6

7

1) Hier sorgen helle Sandtöne für eine harmonische Stimmung.
2) Im Schlafzimmer: Ausgang zum Balkon.
3+4) Das Bad steht als dunkler Block im Raum, Tageslicht kommt nur von oben.

> «Unser Zuhause ist ein Treffpunkt für Bauherren und Architekten, welche sich nicht mit der Standardlösung zufrieden geben wollen.» Das sagt Malermeister Arian Voney im Werbefilm auf youtube. Der Unternehmer, Chef der Firma «Maître de Peintre», empfiehlt sich als «Ansprechpartner für Applikationen im Innen- und Aussenbereich, in der Nasszelle und im historischen Bau». Weil praktische Beispiele mehr sagen als 1000 Worte, hat Voney einen Bauwagen zum mobilen Musterwagen ausgebaut. Darin gibt es Beispiele für seine Arbeit: fugenlose Boden- und Wandbeläge auf Weisszementbasis, als Alternative zu herkömmlichen Belägen. Seit Voney gebaut hat, ist der Wagen nur noch das zweitbeste Referenzobjekt. Das beste Beispiel für seine Arbeit ist das Haus, das er und seine Frau Yolanda im Frühjahr 2012 bezogen haben. Es ist ein gastliches Haus, in dem man sich als Besucher willkommen fühlt. «Man sitzt zusammen, redet, bleibt länger, als man vorhatte – das hätte ich nie gedacht», erzählt Voney. «Unsere bewohnte Ausstellung wirkt sehr authentisch und inspirierend auf die Kundschaft, die daraus entstehenden Wünsche erfüllen wir gerne.»

Glücksklee in der Mauer In diesem Haus sind nicht nur die Boden- und Wandbeläge speziell. Die ganze Baugeschichte ist aussergewöhnlich. Entworfen hat es die Bauherrin, sie ist Innendekorateurin. Mit ihrem dreidimensionalen Modell ging Yolanda Voney zum Ingenieurbüro Zaugg und Partner und fragte, ob sich das so machen liesse. Die Ingenieure rechneten und gaben grünes Licht. Auf der Baustelle packten Yolanda und Arian Voney wieder mit an, nicht nur bei Malerarbeiten und Einrichtungsfragen. Selbst bei den Maurerarbeiten, als die grossen Ytong-Blöcke aufeinandergefugt wurden. Als sie auf dem Grundstück jede Menge vierblättrige Kleeblätter entdeckte, steckte die junge Bauherrin diese kurzerhand in ein Couvert und mauerte sie mit ein.

Viel Eigenleistung «Wir haben so gebaut wie früher», erzählt Arian Voney. «Den Rohbau hochgezogen, den Innenausbau gemacht, eingezogen und den Innenausbau und die Fassaden nach und nach fertiggestellt.» In Eigenleistung, an den Wochenenden, abends und nachts. Manchmal brannte sehr lange Licht in den neuen Räumen, was die Nachbarn zu wilden Spekulationen veranlasste. «Es war schon keine normale Baustelle.» Als sie dann sahen, dass die jungen Bauherrn bis spät in die Nacht am Bau schufteten, waren allfällige Bedenken ausgeräumt.

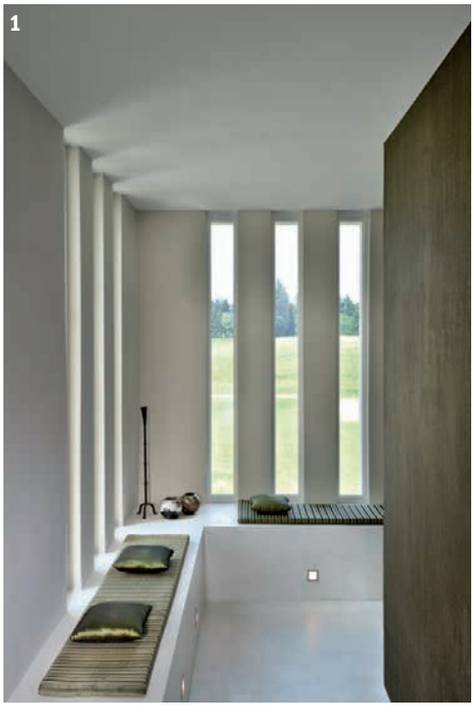
Eine eigene Welt Schon von aussen fällt das Haus auf, mit dem roten Anstrich und dem Turm mit den schmalen, hohen Fenstern. «Schiessscharten», wie Passanten manchmal sagen. Die Eingangstüre ist ein historisches Stück aus der Zeit des Jugendstils. Sie stammt aus einem alten Weberhaus in Herisau, war ursprünglich eine Innentüre mit Glaseinsätzen. Voney hat statt Glas Holz eingefügt, seine Frau einen Türklopfer in Form eines Widderkopfs ergänzt. «Den hört man besser, wenn wir im Hof oder im Garten sind.» Hinter der Haustür öffnet sich nicht etwa ein Entree, sondern ein 90 m² grosser Innenhof mit Laubengang. Üppiges

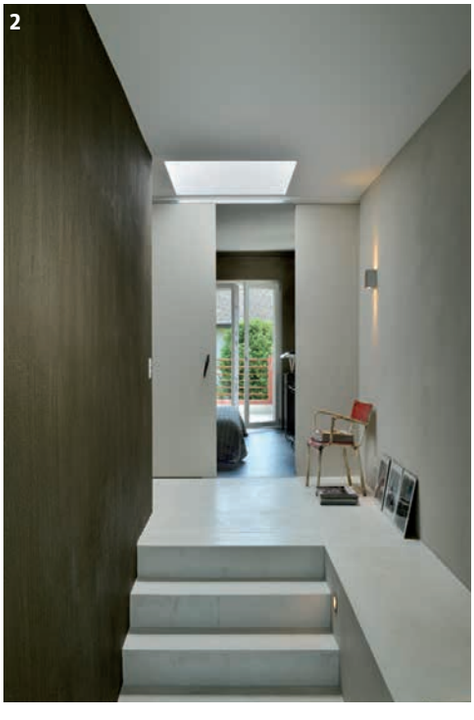
Nachhaltige Wohn- und Lebenskonzepte verwirklichen. Werte schaffen. Verantwortung übernehmen. Wer das mit dem Bau eines eigenen Hauses verbindet, findet in WeberHaus den richtigen Partner. Weil wir seit über 50 Jahren Qualitätsstandards setzen. Bei modernen Effizienzhäusern. Bei persönlicher Planung und Beratung. Und bei verlässlichen Partnern für die Umsetzung. Darauf können Sie sich verlassen. Mehr Infos unter **weberhaus.ch**

Leserdienst 163

WeberHaus
Die Zukunft leben

1) Breite Simse laden zum Zwischenhalt ein.
2) Links das Bad, geradeaus das Schlafzimmer.





Pflanzengrün überall, lauschige kleine Sitzplätze und eine Ottomane gruppieren sich um eine Wasserstelle in der Mitte des Hofs, weisse Vorhänge spielen im Wind, drei grosse Hunde drängen sich neugierig um jeden Neuankömmling. Kaum zu glauben, dass die Anlage noch fast neu ist, so üppig wuchert das Lavendelbeet, gedeihen Kiwi, Mandelbäumchen, Aprikosen, Trauben und Oliven. «Das Mikroklima hier ist ganz speziell», haben Voneys festgestellt. Man fühlt sich wie in einer anderen Welt, die Strasse hinter der Mauer ist vergessen. Mit dem Innenhof mit Laubengang, wie in einem Kloster, ist für Yolanda Voney ein Herzenswunsch in Erfüllung gegangen. Überhaupt habe ihr Mann ihr jeden Wunsch erfüllt, schwärmt sie begeistert, während er nachdoppelt: «Sie war die künstlerische Leiterin.» Immer ist es nicht so still und beschaulich im Innenhof. Voneys nutzen ihn auch als Eventlocation. Von Vollmondhaareschneiden über Töpferkurse bis zum Weihnachtsmarkt ist hier rund ums Jahr etwas los (siehe *www.casatrium.ch*). Im Sommer und für Events ist der Innenhof eine Welt für sich. Doch das Wohnhaus ist ebenfalls eine Besichtigung wert.

Räume nach Feng Shui Wohnraum mit offener Feuerstelle, Küche, ein Gäste- und Fernsehzimmer und ein separates Esszimmer, dazu ein Gäste-WC, das ist das Raumprogramm im Erdgeschoss. Einen Keller gibt es nicht, dafür viel Platz im Anbau mit der Doppelgarage, deren eine Hälfte später umgebaut und in eine Orangerie verwandelt werden könnte. Im oberen Stock gibt es ein Schlafzimmer mit Ankleide, ein Büro, einen geräumigen Badebereich und den Zugang zur Dachterrasse. Kein ungewöhnliches Raumprogramm an sich. Ungewöhnlich ist der Innenausbau, die Materialisierung, die Farbgebung. Und die Tatsache, dass Verkehrswege wie der Aufgang nach oben so viel Atmosphäre und Wohlfühlcharakter haben. Breite Simse mit Kissen laden zum Zwischenhalt ein, wer hier Platz nimmt, schaut durch die «Schiessscharten» in die Ferne oder findet Musse, den ganz speziellen Lehmputz an der Wand genauer zu studieren. Das Bad steht wie ein monolithischer Block mitten im Obergeschoss, erhellt durch zwei Dachfenster, an den Seiten fensterlos. Es wirkt mit seinen separaten Kammern für Dusche, WC, Wanne, Schminktisch mit Spiegel geräumig, trotz der dunkelgrünen Farbgebung. Wände und Boden erinnern an Tadelakt, bestehen aus eingefärbter Zementspachtelmasse, versiegelt mit einem wasserverdünnbarem Epoxidharzlack, fugenlos und pflegeleicht. «Ich habe mich von meinem Bauchgefühl leiten und von Feng Shui inspirieren lassen», erklärt Yolanda Voney. Ihr Raum sei bei der offenen Feuerstelle im Zentrum des Hauses, das ihres Mannes daneben, das Fernsehzimmer.

Marrokanisches Esszimmer Viel Gesprächsstoff liefert jeweils das marokkanische Esszimmer, ein intimer Raum ohne Fenster, mit starken Farben an der Wand. «Das spricht die Leute an, mit Farben kann man die Leute abholen.» Obwohl heute kaum jemand auf die Idee käme, so zu bauen, sei es den meisten Gästen sehr wohl in diesem Raum. Auch die Tischplatte gibt zu reden, selbst gestaltet mit Zeitungspapier aus fremden Ländern, aufgeklebt

freshhaus! swiss

Mehr Cash frei für Familie & Ferien!

freshhaus á la carte = massive CH-Qualität mit:

- 3 Hausgrössen
- 3 Dachformen
- 3 Ausbaustufen
- 6 Küchenformen
- 3 Raumhöhen

Komfort, Details und Fassaden Ihrer Wahl

in Massiv- oder Holzbauweise

Attraktive Referenzbilder und Grundrisse zur Inspiration

Available on the App Store

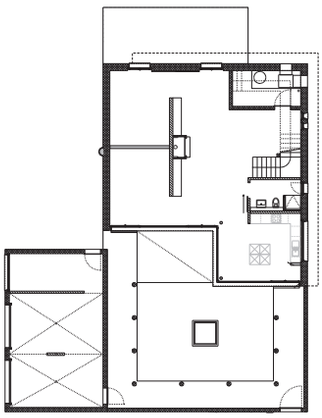
frische Häuser
scharfe Preise
spitze Qualität

Leserdienst 156

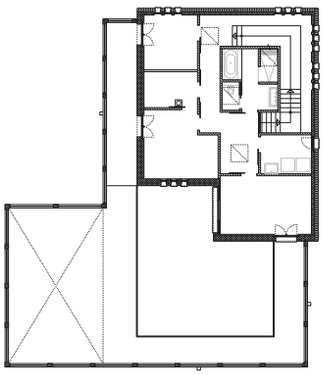
Marty Häuser AG / freshhaus® | +41 71 913 46 46 | www.freshhaus.ch

1) Streng symmetrisch angelegter Barockgarten.
2) Drei grosse Hunde teilen das Glück, hier zu wohnen.

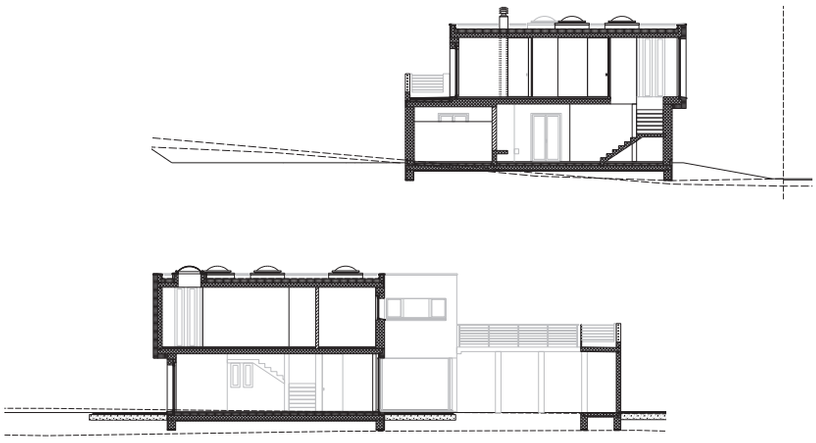
Erdgeschoss



Obergeschoss



Schnitte



Konstruktion
Einschaliges, wärmedämmendes Massivmauerwerk aus Ytong Thermoblocs. Allseitig Streifenfundamente. Aufbau der Aussenwände: Lehm-/Silkatputz, Grundputz, Ytong Thermobloc 40 cm, Grundputz mit mineralischem Abrieb und Organo Silikatfarbe. U-Wert 0,21 W/m²K. Innenwände: Backstein 12,5 cm, beidseitig Grundputz und Lehm-/Silikatputz. Kunststofffenster. Bodenaufbau EG: Magerbeton 5 cm, Beton-Bodenplatte 20 cm, Feuchtigkeitssperre, PUR-Wärmedämmung 12 cm, PE-Folie, Anhydrit-UB 6 cm, Fugenlose Bodenbeläge. Flachdach mit vier Oblichtkuppeln. Aufbau: Mineralischer Abrieb, Betondecke im Gefälle betoniert 23–28 cm, Dampfsperre, PUR-Wärmedämmung 18 cm, EBDM-Dachhaut als Nacktdach.

Innenausbau
Fugenlose Boden- und Wandbeläge, Gipser-, Maler-, Fassadenverputzarbeiten: Eigenleistung des Bauherrn.

Haustechnik
Luft-Wasser Wärmepumpe.
Wasser-Entmineralisierungsanlage.

Allgemeine Angaben
Gebäudevolumen 1011 m³
Bruttogeschossfläche 265 m²
Baukosten keine Angaben
Baujahr 2010/11
Bauzeit 7 Monate

Entwurf
Eigenleistung der Bauherrschaft

Baueingabe
Zaugg + Partner AG
Ingenieure und Techniker
3360 Herzogenbuchsee
Tel. 062 511 21 21
www.zp.ag